

Wie kann das erweiterte Berufsbild von Pflegeexpert:innen Stoma, Kontinenz und Wunde im Vergleich zum traditionellen Berufsbild der Pflegefachpersonen die Pflegequalität im Krankenhaus verbessern?



Die Pflegequalität im Krankenhaus ist entscheidend für Genesung und Wohlbefinden der Patient:innen. Besonders Menschen mit Harn- und Stuhableitungen, Kontinenz- oder Wundheilungsstörungen benötigen spezialisierte Pflege und Beratung. Das Berufsbild von Pflege-expert:innen Stoma, Kontinenz und Wunde (PE SKW) hat sich aus der allgemeinen Pflege entwickelt und ermöglicht eine fachlich vertiefte, patient:innenorientierte Betreuung (vgl. FgSKW – Berufsbild, o.J., S. 3ff.). Dabei stellt sich die Frage, inwieweit PE SKW im Vergleich zu traditionellen Pflegefachpersonen die Pflegequalität im Krankenhaus verbessern können.

Grundlage hierfür bildet eine Literaturrecherche unter Verwendung aktueller Fachquellen zu Themen wie Pflegequalität, Patient:innenzufriedenheit und spezialisierte Pflege.

Die Relevanz des Themas zeigt sich in der hohen Zahl von Betroffenen. Über 150.000 Menschen in Deutschland leben mit einer enteralen oder urologischen Stomaanlage. Dazu kommt, dass jährlich mehr als 38.000 Operationen mit einem Stoma erfolgen (vgl. Statistisches Bundesamt, 2023; Die ILCO in Zahlen, o.J.). Rund zehn Millionen Menschen leiden an Kontinenzstörungen (vgl. Deutsche Kontinenz Gesellschaft, o.J.) und 2,7 Millionen an chronischen Wunden, was Kosten von über 4 Milliarden Euro jährlich verursacht (vgl. Riedl, 2021, S. 1).

Berufsbild Pflegefachperson

Die Ausbildung zur Pflegefachperson ist bundesweit nach dem Pflegeberufegesetz (PflBG) geregelt und dauert drei Jahre in Vollzeit oder fünf Jahre in Teilzeit. Ziel ist die Vermittlung fachlicher, sozialer und methodischer Kompetenzen für die

ganzheitliche Pflege in allen Altersstufen (vgl. §5, §6 PflBG). Pflegefachpersonen übernehmen Aufgaben wie die Durchführung der Pflegeplanung, Dokumentation und Evaluation sowie Beratung und Begleitung von Patienten:innen (vgl. §5 Abs. 2–3 PflBG). Sie arbeiten nach wissenschaftlichen Erkenntnissen und professionellen ethischen Standards und sind in alle Phasen des Pflegeprozesses eingebunden. Wesentliche persönliche Anforderungen sind Empathie, Verantwortungsbewusstsein, psychische Stabilität und körperliche Belastbarkeit (vgl. Bundesagentur für Arbeit – Steckbrief, o.J.). Sie bilden die größte Berufsgruppe im Gesundheitswesen (vgl. Tamata et al., 2022, S.1247f.) und arbeiten in multiprofessionellen Teams mit ärztlichem, therapeutischem und pflegerischem Personal zusammen (vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung, o.J.). Der anhaltende Pflegenotstand belastet die Berufsgruppe stark und wirkt sich negativ auf die Pflegequalität aus (vgl. Tamata et al., 2022).

Berufsbild Pflegeexpert:innen SKW

PE SKW sind examinierte Pflegefachpersonen mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung, die eine zertifizierte berufsbegleitende Weiterbildung nach dem Curriculum der Fachgesellschaft Stoma, Kontinenz und Wunde e.V. (FgSKW) absolvieren (vgl. FgSKW – Berufsbild, o.J., S. 9). Diese Weiterbildung vertieft Kompetenzen in Pflege, Beratung, Schulung und Anleitung von Menschen mit Stomaanlagen, Kontinenz- oder Wundheilungsstörungen. Sie erfordert hohe fachliche, kommunikative und pädagogische Fähigkeiten sowie Belastbarkeit und Teamfähigkeit (vgl. FgSKW – Berufsbild, o.J., S.9f.; Mertin et al., 2020, S.112). Pflegeexpert:innen SKW arbeiten beispielsweise in Akutkliniken, Rehabilitationszentren, Pflegeeinrichtungen, Apotheken oder Homecare-Unternehmen. Sie betreuen Patient:innen in allen Phasen der Versorgung – prä-, intra- und poststationär – und fördern deren Autonomie und Selbstmanagement. Ihr Tätigkeitsfeld umfasst Stomatherapie, Kontinenzförderung und Wundbehandlung. Darüber hinaus übernehmen sie Beratungs-, Schulungs- und Forschungsaufgaben im Sinne des Evidence-based Nursing und wirken an Fort- und Weiterbildungen mit (vgl. FgSKW – Berufsbild, o.J., S.5ff.).

Curriculum und deutscher Qualifikationsrahmen

Das Curriculum wurde von der FgSKW in Kooperation mit dem deutschen Berufsverband für Pflegeberufe und Pflegewissenschaftler:innen entwickelt und entspricht europäischen Standards.

Es umfasst 740 Stunden Theorie, 160 Stunden Praxis und 275 Stunden Selbstlernzeit (vgl. FgSKW – Weiterbildungsordnung, 2015). Inhaltlich ist es in Basis-, Fach- und Praxismodule gegliedert, orientiert sich an den Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) (§63 Abs. 3c SGB V), den AWMF-Leitlinien sowie den Expertenstandards des Deutschen Netzwerks für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP). Die Weiterbildung ist im deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) auf Niveau 6 eingeordnet (vgl. Feuchtinger et al., 2018, S. 6ff.).

Damit entspricht sie dem Kompetenzniveau eines Bachelorabschlusses und qualifiziert die Absolvent:innen für komplexe pflegerische Aufgaben, wissenschaftlich fundiertes Handeln und interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Qualität

Im Allgemeinen beschreibt „Qualität“ die Güte oder den Grad einer Beschaffenheit von Leistungen oder Produkten (vgl. Duden „Qualität“, „Güte“, o.J.). In der Pflege hat Qualität eine besondere Bedeutung, da sie unmittelbar das Wohlbefinden und die Sicherheit der Patient:innen betrifft (vgl. Büscher et al., 2022, S. 14ff.). Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert Qualität im Gesundheitswesen als „the degree to which health services for individuals and populations increase the likelihood of desired health outcomes and are consistent with evidence-based professional knowledge“ (Weltgesundheitsorganisation, 2020). Pflegequalität beschreibt somit die Güte pflegerischer Leistungen in Bezug auf die Wahrscheinlichkeit, gewünschte Gesundheitsziele zu erreichen, und orientiert sich an wissenschaftlich fundiertem Wissen (vgl. Büscher et al., 2022, S. 18).

Pflegequalität lässt sich aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten. Aus Sicht der Betroffenen ist sie eng mit persönlichen Erwartungen und Erfahrungen verbunden. Zufriedenheit entsteht, wenn Pflegefachpersonen zuverlässig, empathisch und kompetent handeln. Eine respektvolle Kommunikation, individuelle Zuwendung und eine hohe fachliche Kompetenz gelten als zentrale Qualitätsmerkmale (vgl. Kirchner-Heklau, 2022, S. 211ff.). Weitere Faktoren wie Vertrauenswürdigkeit, Organisation und die Gestaltung der Umgebung tragen ebenfalls zur Wahrnehmung von Pflegequalität bei (vgl. Büscher et al., 2022, S. 57).

Aus gesetzlicher Perspektive ist Pflegequalität im Sozialgesetzbuch V (SGB V) verankert. Krankenhäuser sind verpflichtet, ihre Leistungen nach dem aktuellen Stand der medizinischen Erkenntnisse zu erbringen, Maßnahmen zur Qualitätssicherung umzusetzen und ein Qualitätsmanagementsystem einzuführen (vgl. §2 Abs.1 SGB V; Büscher et al., 2022, S. 40ff.). Der Gemeinsame Bundesausschuss konkretisiert diese Anforderungen durch verbindliche Richtlinien, beispielsweise zu Fortbildungspflichten, Entlassmanagement oder Mindestmengen für bestimmte Eingriffe (vgl. Gemeinsamer Bundesausschuss, o.J.). Das Bundesministerium für Gesundheit betont, dass Qualitätssicherung die Grundlage eines leistungsfähigen Gesundheitssystems bildet (vgl. Bundesministerium für Gesundheit, 2023).

Auch aus Sicht der Krankenhäuser spielt Qualität eine zentrale Rolle. Als wirtschaftlich arbeitende Unternehmen sind sie verpflichtet, ihre Prozesse kontinuierlich zu überprüfen und zu verbessern. Grundlage hierfür bilden internationale Normen wie die DIN EN ISO 9000 und 9001, die Qualitätsmanagementsysteme definieren und Anforderungen an Planung, Umsetzung, Kontrolle und Verbesserung festlegen (vgl. Czechowski, 2020; Lauber, 2012, S. 216). Der sogenannte PDCA-Zyklus (Plan-Do-Check-Act) unterstützt Krankenhäuser dabei, Abläufe systematisch zu optimieren und Pflegeprozesse an die Bedürfnisse der Patient:innen anzupassen (vgl. Büscher et al., 2022, S. 34ff.). Neben rechtlichen und organisatorischen Aspekten bestehen auch wirtschaftliche Anreize zur Qualitätssicherung. Krankenhäuser stehen im Wettbewerb miteinander und vergleichen ihre Leistungen regelmäßig, um ihre Position im Markt zu verbessern (vgl. Büscher et al., 2022, S. 76ff.). Qualitätsverträge ermöglichen zudem finanzielle Zuschläge bei nachgewiesener, überdurchschnittlicher Pflegequalität, auch wenn derzeit keine Verträge für den Bereich Stoma, Kontinenz und Wunde

bestehen (vgl. Boywitt et al., 2022, S. 275; G-BA – Qualitätsverträge, 2024).

Pflegeexpert:innen Stoma, Kontinenz und Wunde und die individuelle Pflegequalität

Pflegequalität ist ein vielschichtiges Konzept, das je nachdem aus welchem Blickwinkel es betrachtet wird, subjektiven und objektiven Qualitätsbewertungen unterliegt. PE SKW tragen vermeintlich zur Verbesserung der Pflegequalität im Krankenhaus bei und nutzen eine Vielzahl von Strategien und Ansätzen, um die Pflegequalität aus dem Blickwinkel der Betroffenen, des Gesetzgebers und des Einzelunternehmens „Krankenhaus“ zu verbessern (vgl. Stacy, o.J.). In dem Zuge sollten die Betroffenen gefragt werden, was ihnen an ihrer Pflege wichtig ist. Dieser Ansatz basiert auf dem Prinzip, dass die PE SKW den Pflegeprozess in enger Zusammenarbeit mit den Betroffenen gestalten. Dabei werden gemeinsame Ziele formuliert, die auf den Bedürfnissen und Wünschen der Betroffenen basieren. Der Vorteil dieses Vorgehens besteht darin, dass die individuellen Vorstellungen der Betroffenen zur Pflegequalität nicht nur gehören, sondern in die Gestaltung der Pflegeziele integriert werden. So wird sichergestellt, dass die Pflege nicht nur fachlich fundiert, sondern auch persönlich relevant und wertschätzend für die Betroffenen ist. Durch diesen kooperativen Ansatz kann die Pflegequalität aus der Sicht der Betroffenen mutmaßlich verbessert werden.

Weitere Vorteile und Ziele des Pflegeprozesses sind die Gewährleistung der Sicherheit für die Pflegebedürftigen während des gesamten Pflegeverlaufs. Dabei wird großer Wert daraufgelegt, sowohl die Pflegebedürftigen als auch ihre An- und Zugehörigen aktiv in den Pflegeprozess mit einzubeziehen, um deren Bedürfnisse und Wünsche zu berücksichtigen und ihre Zufriedenheit zu steigern.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Sicherstellung der personellen und fachlichen Kontinuität bei der Durchführung pflegerischer Maßnahmen, was zu einer konstant hohen Qualität der Pflege- und Betreuungsleistungen führt. Darüber hinaus ermöglicht der Pflegeprozess eine jederzeit objektive Beurteilung der erbrachten Pflegeleistungen, was zur kontinuierlichen Verbesserung der Pflegequalität beitragen kann. Der innerbetriebliche und interdisziplinäre Informationsfluss wird durch den Pflegeprozess effizient organisiert, sodass alle an der Pflege Beteiligten stets über den aktuellen Stand und wichtige Veränderungen informiert sind. Dies schafft eine Transparenz und Nachvollziehbarkeit der erbrachten Leistungen, was nicht nur für die Pflegebedürftigen und ihre An- und Zugehörigen von Bedeutung ist, sondern auch als juristischer Nachweis der Pflegequalität im Sinne einer Beweissicherung dient. Insgesamt trägt der Pflegeprozess somit maßgeblich dazu bei, eine umfassende, qualitativ hochwertige und rechtlich abgesicherte Pflege zu gewährleisten. Dies stärkt die Pflegequalität aus der Sicht der Betroffenen und aus der Perspektive des Gesetzgebers in Bezug auf das Krankenhaus (vgl. Brucker, 2005, S.11).

Für die Betroffenen ist die Pflegequalität durch die Expertise und das individuelle Engagement der Pflegeexpert:innen Stoma, Kontinenz und Wunde geprägt. Diese spezialisierten Pflegefachpersonen bieten durch Ihre vertiefte Weiterbildung ein hohes Maß an Fachkompetenz, das über die grundlegenden Fähigkeiten einer regulären Pflegefachperson hinausgeht.

Ihre Expertise basiert auf einem umfassenden Curriculum, das sie auf dem DQR-Niveau 6 qualifiziert und ihnen die Anwendung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse im Sinne des Evidence-based Nursing ermöglicht (vgl. Feuchtinger, et

al. S.6f.; 2018; FgSKW – Berufsbild, o.J., S.6ff.). Dies garantiert, dass die Betroffenen eine Pflege erhalten, die sich auf aktuelle, evidenzbasierte Standards stützt, was direkt zur Verbesserung der Pflegequalität beiträgt. Evidenzbasierte Pflege ist ein strukturierter und systematischer Ansatz, der darauf abzielt, Entscheidungen in der Pflegepraxis auf der Grundlage der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse zu treffen. Dieser Ansatz folgt einem detaillierten sechs-stufigen Prozess, der es den PE SKW ermöglicht, die Pflegequalität kontinuierlich zu verbessern und bessere Ergebnisse für Patient:innen zu erzielen. Besonders wirkungsvoll wird die evidenzbasierte Pflege, wenn sie in Kombination mit der Berücksichtigung der individuellen Wünsche und Bedürfnisse der Patient:innen sowie der spezifischen Herausforderungen in der Pflege angewandt wird. Durch die Integration individueller Präferenzen von Patient:innen in den Pflegeprozess wird nicht nur die Zufriedenheit von diesen gesteigert, sondern auch deren Genesung und Lebensqualität signifikant verbessert (vgl. Abstein, 2024).

Ein weiterer Ansatz zur Verbesserung der Pflegequalität im Krankenhaus durch die PE SKW ist der ganzheitliche Pflegeansatz. Dieser Ansatz bietet eine individuell angepasste und ganzheitliche Betreuung, die sowohl medizinische als auch soziale, psychologische und ökonomische Bedürfnisse der Patient:innen abdeckt. Dieser Ansatz wird schon im Berufsbild von PE SKW beschrieben (vgl. FgSKW – Berufsbild, o.J., S. 4ff.). Ganzheitlich bedeutet im Pflegesetting, den kranken Menschen in umfassenden Zusammenhängen im Kontext seines geistigen, körperlichen und seelischen Befindens zu betrachten und zu behandeln. Dies führt dazu, dass die Pflegequalität verbessert werden kann (vgl. Romeyke, et al. 2012).

PE SKW sind darauf spezialisiert, Betroffene und deren An- und Zugehörige umfassend zu schulen und anzuleiten, um ihnen zu helfen, mit Stoma-, Kontinenz- und Wundproblemen umzugehen und ihre Selbstversorgungskompetenz zu verbessern (vgl. FgSKW – Berufsbild, o.J., S.5).

Erwünschte Ergebnisse in der Pflege können aus den grundlegenden Zielen der Heilung und Linderung, Verbesserung, Förderung, Wiedererlangung und Erhaltung von Gesundheit und Selbständigkeit, sowie der Vermeidung der negativen Folgen ihrer Beeinträchtigung abgeleitet werden (vgl. Büscher, et al. 2022, S.18). Durch ihre Fähigkeiten, präventive Maßnahmen zu ergreifen und Komplikationen frühzeitig zu erkennen und zu behandeln, tragen die PE SKW zur Vermeidung von Komplikationen und zur Optimierung der Heilungsprozesse bei. Diese präventive, kurative und ganzheitliche Betreuung stärkt das Vertrauen der Betroffenen und sorgt für ein höheres Maß an Sicherheit und Zufriedenheit. Eine weitere Quelle bestätigt dies und vertieft, dass die Betroffenen diese Maßnahme sehr positiv bewerten und Begleiterscheinungen wie Gesundheitsverhalten und -zustand, Compliance der Betroffenen und Behandlungserfolg ebenfalls positiv ausfallen (vgl. Romeyke, et al. 2012).

Aus der Perspektive des Gesetzgebers ist die Rolle der PE SKW entscheidend für die Sicherstellung und Weiterentwicklung der Pflegequalität auf Grundlage gesetzlicher und wissenschaftlicher Standards. Der Gesetzgeber fordert gemäß dem SGB V, dass die Pflegequalität im Krankenhaus dem aktuellen Stand der medizinischen Erkenntnisse entsprechen muss.

Pflegeexpert:innen Stoma, Kontinenz und Wunde erfüllen diese Anforderung, indem sie ihr Wissen auf dem neuesten Stand der Wissenschaft halten und evidenzbasierte

Pflegepraxis anwenden (vgl. SGB V, §2, Abs. 1). Ihre Weiterbildung nach dem Curriculum der FgSKW entspricht den hohen Qualitätsanforderungen und gewährleistet, dass sie jene neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse in die Pflegepraxis integrieren (vgl. FgSKW – Berufsbild, o.J., S.10). Darüber hinaus tragen PE SKW zur Qualitätssicherung bei, indem sie an der Entwicklung und Umsetzung von Standards und Prozessen mitwirken, die die Pflegequalität kontinuierlich verbessern. Sie sind in der Lage, die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben zu überwachen und zu gewährleisten, dass Pflegeprozesse gemäß den Richtlinien des G-BA und den Expertenstandards des DNQP durchgeführt werden. (FgSKW – Berufsbild, o.J., S.5ff.).

Ihre Aufgaben umfassen nicht nur die direkte Patient:innenversorgung, sondern auch die Schulung und Fortbildung anderer Pflegefachpersonen sowie die Mitarbeit an pflegewissenschaftlichen Studien, was zur Weiterentwicklung der Pflegepraxis und zur Verbesserung der Pflegequalität beiträgt (vgl. FgSKW – Berufsbild, o.J., S.6).

Qualitätsdimensionen nach Avedis Donabedian

Neben subjektiven und objektiven Qualitätsbewertungen existieren weitere Qualitätsbestimmungen, so unter anderem die Qualitätsdimensionen nach Avedis Donabedian. In seinem Qualitätsmodell wird die Gesundheitsversorgung in die drei Qualitätsdimensionen „Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität“ unterteilt (vgl. Bucci, et al. 2014, S.1ff).

Strukturqualität



Die Strukturqualität beschreibt die personellen, materiellen und organisatorischen Voraussetzungen, die eine hochwertige Pflege ermöglichen (vgl. Büscher, et al. 2022, S.22). Die PE SKW durchlaufen eine spezialisierte Weiterbildung, die von der FgSKW zertifiziert ist (vgl. FgSKW – Berufsbild, o.J., S.20; vgl. FgSKW – Weiterbildungsordnung, 2015) und dem DQR-Niveau 6 zugeordnet ist (vgl. Feuchtinger, et al. 2018, S.6ff.). Diese Weiterbildung stellt sicher, dass die PE SKW über vertieftes Wissen und spezifische Fähigkeiten in den Bereichen Stomatherapie,

Kontinenzförderung und Wundbehandlung verfügen (vgl. FgSKW – Weiterbildungsordnung, 2015). Die FgSKW bietet eine freiwillige Rezertifizierung an, welche die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen regelt (vgl. FgSKW – Fortbildungsverpflichtung, 2013). Die hohe Qualifikation ist hierbei jedoch entscheidend, da Qualität auch immer mit Qualifikation einhergeht. Eine ausreichende personelle Ausstattung ist ebenfalls von großer Bedeutung. Die Anwesenheit einer ausreichenden Anzahl von qualifizierten PE SKW in Krankenhäusern und anderen Pflegeeinrichtungen gewährleistet eine adäquate Versorgung der Patient:innen. Die Niederlande empfehlen beispielsweise eine Stomapflegefachpersonen für 90 Stomapatient:innen im Jahr (vgl. Smelt, 2018, S.71). Im Erhebungsbogen für Darmkrebszentren der Deutschen Krebsgesellschaft ist beschrieben, dass es in Darmkrebszentren eine qualifizierte Leitung der Stomatherapie mit der Weiterbildung PE SKW und eine qualifizierte Stellvertretung geben muss (vgl. Mayerle, et al. 2023).

Darüber hinaus müssen geeignete Hilfsmittel und moderne Medizinprodukte zur Pflege, Beratung, Schulung und Anleitung von Menschen mit Harn- und Stuhlableitungen sowie Kontinenz- oder Wundheilungsstörungen bereitgestellt werden. Eine gute technische und materielle Ausstattung ermöglicht den PE SKW, ihre Aufgaben effizient und auf hohem Qualitätsniveau zu erfüllen. Im Erhebungsbogen für Darmkrebszentren der Deutschen Krebsgesellschaft werden zum Thema Ausstattung und Infrastruktur, eigene Räumlichkeiten, Möglichkeiten zur Vorstellung von Demomaterialien und eine Lagermöglichkeit von Materialien zur Stomaversorgung vorausgesetzt (vgl. Mayerle, et al. 2023).

Pflegeexpert:innen werden außerdem dazu angehalten, bei Fort- und Weiterbildungen des multiprofessionellen Teams mitzuwirken und Tätigkeiten im Rahmen pflegewissenschaftlicher Studien nachzugehen. Der Wissenstransfer durch die PE SKW, z.B. an Pflegefachpersonen, sorgt dafür, dass im Krankenhaus selbst ein höheres Fachwissen unter dem Personal besteht, was wiederum möglicherweise zu einer höheren Pflegequalität führt.

Prozessqualität

Die Prozessqualität umfasst die Durchführung und Standardisierung pflegerischer Abläufe, um eine effiziente, einheitliche und qualitativ hochwertige Pflege sicherzustellen (vgl. Büscher, et al. 2022, S.22ff.).

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist ein weiterer wichtiger Aspekt der Prozessqualität. In ihrem Arbeitsalltag sind PE SKW auch für das Schnittstellenmanagement zwischen verschiedenen Akteur:innen im Gesundheitswesen verantwortlich. Sie koordinieren die Zusammenarbeit im interdisziplinären Team mit Betroffenen und An- und Zugehörigen sowie externen Dienstleister:innen, was eine effektive und nahtlose Versorgung sicherstellt und die Pflegequalität aus organisatorischer Sicht stärkt (vgl. FgSKW – Berufsbild, o.J., S.8ff.). Außerdem haben Pflegeexpert:innen Stoma, Kontinenz und Wunde eine zentrale Rolle im Überleitungsmanagement. Sie koordinieren die Pflege und sorgen für einen reibungslosen Übergang sowie eine kontinuierliche Versorgung der Betroffenen insbesondere bei Verlegungen zwischen verschiedenen Pflegeeinrichtungen, bei Entlassung aus dem Krankenhaus oder bei Komplikationen. Dies sorgt dafür, dass die Betroffenen nach ihrer Entlassung gut betreut sind (vgl. S3-Leitlinie Kolorektales Karzinom, 2019, S.132; vgl. S3-Leitlinie Früherkennung,

Diagnose, Therapie, und Nachsorge des Harnblasenkarzinoms, 2020, S.206). Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit von PE SKW ist die Beratung, Schulung und Anleitung der Betroffenen und ihrer An- und Zugehörigen. Durch gezielte Beratungen, Schulungen und Anleitungen werden die Autonomie und die Selbstpflegekompetenz der Betroffenen gefördert. PE SKW setzen Maßnahmen um, die auf den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren. Sie bringen ihr umfangreiches Pflegewissen in die Patient:innenedukation ein und vermitteln ihr Wissen über den Umgang mit Harn- und Stuhlableitungen, sowie mit Kontinenz- oder Wundheilungsstörungen. Die Edukation umfasst Strategien, die darauf abzielen, chronisch erkrankten Menschen systematisch gesundheits- und krankheitsspezifisches Wissen und Informationen zu vermitteln. Ziel ist es, ihnen zu helfen, ihre Situation zu bewältigen und eine aktive Rolle der Wiedererlangung oder Erhaltung der Gesundheit zu übernehmen (vgl. Schaeffer, D., 2024). Dies trägt nicht nur zur Verbesserung der Pflegequalität bei, sondern unterstützt auch die Betroffenen dabei, ihren Alltag besser zu bewältigen und ihre Lebensqualität zu steigern. Dies zeigt auch eine Metaanalyse, die sich damit beschäftigt, ob eine gezielte Patient:innenedukation sich positiv auf die Lebensqualität von Betroffenen mit einer Harn- und Stuhlableitung auswirkt. Das Ergebnis ist, dass strukturierte Aufklärung von Patient:innen sich positiv auf die Lebensqualität auswirkt und die Kosten der Hilfsmittel reduziert, zeitgleich wird jedoch die geringe Datenlage kritisiert (vgl. Danielsen, et al. 2013).

Die S3-Leitlinie des Harnblasenkarzinoms beschreibt die Beratung durch PE SKW sogar als Qualitätsindikator (vgl. S3-Leitlinie Früherkennung, Diagnose, Therapie, und Nachsorge des Harnblasenkarzinoms, 2020, S.342). Eine Maßnahme der Beratung, die durch die PE SKW durchgeführt werden kann, ist die präoperative Stomamarkierung, welche zu einer Senkung der postoperativen Stomakomplikationen und einer Vereinfachung der postoperativen Versorgung führt (vgl. Danielsen, et al. 2013). Dieser Prozess ist klar standardisiert (vgl. Droste, 2011; Gruber, 2012, S.81) und ist auch als Qualitätsindikator in den Leitlinien beschrieben (vgl. S3-Leitlinie Kolorektales Karzinom, 2019, S.255; vgl. S3-Leitlinie Früherkennung, Diagnose, Therapie und Nachsorge des Harnblasenkarzinoms, 2020, S.341).

Darüber hinaus ist die Rolle von PE SKW mit umfassender Verantwortung und fachlicher Expertise verbunden. Dies entspricht den gesetzlichen Vorgaben zum Qualitätsmanagement in der Pflege und trägt maßgeblich zur Sicherstellung einer hohen Pflegequalität bei (vgl. Bundesministerium für Gesundheit, 2023).

Ergebnisqualität

Die Ergebnisqualität beschreibt die Auswirkungen der Pflege auf Patient:innen, wie Zufriedenheit und klinische Verbesserungen, etwa ein verbessertes Kontinenzprofil oder die Vermeidung von Komplikationen (vgl. Büscher, 2022, S.23).

PE SKW sind in der Lage, Komplikationen zu vermeiden, Heilungsprozesse zu optimieren und den Gesundheitszustand der Patient:innen zu stabilisieren. Dies führt zu besseren gesundheitlichen Ergebnissen und unterstützt die Patient:innen dabei, ihre Gesundheit zu verbessern und ihre Selbstständigkeit zu bewahren (vgl. Danielsen, et al. 2013). Darüber hinaus tragen Sie durch individuelle Betreuung und gezielte Schulung der Patient:innen dazu bei, die Zufriedenheit mit der Pflege zu erhöhen. Des Weiteren unterstützen PE SKW die Betroffenen und ihre An- und

Zugehörigen bei der Bewältigung des Alltags und fördern ihre Selbstständigkeit. Durch diese Maßnahmen wird die Lebensqualität der Betroffenen nachhaltig verbessert (vgl. FgSKW – Berufsbild, o.J., S.8ff.). Die Patient:innenzufriedenheit kann durch Befragungen gemessen werden, die die Lebensqualität vor und nach der Behandlung erfassen. Einen weiteren wichtigen Aspekt stellt die erhöhte Selbstpflegekompetenz dar. Dies zeigt sich in der Anzahl der Betroffenen, die in der Lage sind, ihre Harn- und Stuhl-ableitungen sowie Kontinenz und Wunden selbstständig zu versorgen.

Die drei Dimensionen „Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität“ sind eng miteinander verbunden.

Das Modell ist darauf ausgelegt, dass eine angemessene Struktur notwendig ist, um Prozesse richtig durchzuführen und die gewünschten Ergebnisse zu erreichen (vgl. Büscher, 2022, S. 23).

Fazit

Im Zuge der Analyse der Rolle von Pflegeexpert:innen Stoma, Kontinenz und Wunde in Krankenhäusern wurde deutlich, dass diese aufgrund ihrer spezialisierten Weiterbildung und hohen Fachkompetenz einen zentralen Beitrag zur Sicherung und Weiterentwicklung der Pflegequalität leisten.

Ihre Qualifikation auf DQR-Niveau 6 gewährleistet ein fundiertes theoretisches und praktisches Wissen, das über die Kompetenzen einer regulären Pflegefachperson hinausgeht und die Anwendung evidenzbasierter Pflege fördert. Durch die Orientierung an den Prinzipien des Evidence-based Nursing wird nicht nur die Pflegequalität kontinuierlich verbessert, sondern auch die Patient:innenergebnisse hinsichtlich der Ergebnisqualität, insbesondere in Form einer reduzierten Komplikationsrate, verkürzten Heilungsverläufen und einer höheren Patient:innenzufriedenheit.

Ein wesentlicher Aspekt der pflegerischen Arbeit von PE SKW ist der ganzheitliche Pflegeansatz, der neben pflegerischen auch medizinischen, psychologischen, sozialen und ökonomischen Dimensionen gleichermaßen berücksichtigt. Diese Herangehensweise stärkt die Autonomie der Patient:innen, erhöht die Zufriedenheit und trägt zur Verbesserung der Lebensqualität bei. Zudem ermöglichen präventive Maßnahmen und frühzeitige Interventionen die Vermeidung von Komplikationen, was wiederum das Vertrauen der Betroffenen stärkt und zur Qualitätssteigerung in der Pflege beiträgt.

Darüber hinaus übernehmen PE SKW eine wichtige Funktion in der Qualitätssicherung und Prozessoptimierung. Durch ihre Fähigkeit zur kontinuierlichen Fortbildung und Rezertifizierung stellen sie sicher, dass pflegerische Maßnahmen stets den aktuellen wissenschaftlichen und gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Ihre aktive Beteiligung an der Entwicklung und Umsetzung von pflegerischen Standards und Richtlinien ermöglicht eine nachhaltige Verbesserung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität im Sinne des Qualitätsmodells nach Avedis Donabedian.

Ebenso ist unklar, in welchem Ausmaß PE SKW vom allgemeinen Personalmangel im Gesundheitswesen betroffen sind. Der anhaltende Fachkräftemangel stellt ein

Risiko dar, das zu Arbeitsüberlastung, Burnout und folglich zu Einbußen in der Pflegequalität führen kann.

Gleichzeitig eröffnen sich bedeutende Chancen. Die Integration individueller Bedürfnisse und Wünsche von Patient:innen in den Pflegeprozess, der kooperative Ansatz sowie die Förderung der Selbstversorgungskompetenz der Betroffenen und ihrer An- und Zugehörigen bieten ein erhebliches Potenzial zur Steigerung der Pflegequalität.

Durch ihr Fachwissen und ihre Reflexionsfähigkeit können PE SKW nicht nur zur Qualitätssicherung beitragen, sondern auch zur Weiterentwicklung der pflegerischen Praxis im Sinne einer patient:innenzentrierten und evidenzbasierten Versorgung.

Abschließend lässt sich festhalten, dass Pflegeexpert:innen Stoma, Kontinenz und Wunde aufgrund ihrer spezialisierten Weiterbildung, ihres Engagements und ihrer wissenschaftlich fundierten Arbeitsweise einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Pflegequalität leisten. Um das volle Potenzial dieser Berufsgruppe auszuschöpfen, bedarf es gesundheitspolitischer Strategien, die den Personalmangel adressieren und die strukturellen Rahmenbedingungen für die Tätigkeit von PE SKW verbessern. Nur durch die Kombination von wissenschaftlicher Fundierung, ausreichenden personellen Ressourcen und einer gezielten Integration in die Versorgungsstrukturen kann die Rolle von PE SKW langfristig gestärkt und die Pflegequalität nachhaltig verbessert werden.

Literaturverzeichnis

- Abstein, L.: Evidence-based Nursing: Definitionen und Aufgaben. Medi-karriere (Hrsg.), Internet: <https://www.medi-karriere.de/magazin/evidence-based-nursing/#:~:text=Evidence-based%20nursing%20%28EBN%29%20pr%C3%A4gt%20die%20moderne%20Gesundheitsversorgung%20ma%C3%9Fgeblich.,durch%20die%20Integration%20von%20EBN%20in%20ihre%20Praxis.> [abgerufen: 14.07.2024], 2024
- Boywitt, D., et al.: Qualität in der Gesundheitsversorgung sichern und weiterentwickeln: Maßnahmen und Perspektiven. Bundesgesundheitsblatt (Hrsg.), 2022
- Brucker, W., et al.: Grundsatzstellungnahme Pflegeprozess und Dokumentation. Medizinischer Dienst der Spitzenverbände der Krankenkassen e.V. (Hrsg.), 2005
- Bucci R.; et. al.; Avedis Donabedian: The. Epidemiology Biostatistics and Public Health. Ausgabe 11. Nummer 4. (Hrsg.), 2014
- Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.): Steckbrief – Pflegefachmann/-frau (Ausbildung) Internet: <https://web.arbeitsagentur.de/berufenet/beruf/steckbrief/132173> [abgerufen: 13.06.2024], o.J.
- Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.); Informationen zu Aus- und Fortbildungsberufe – Steckbrief Pflegeberufe. Internet: <https://www.bibb.de/de/119485.php> [abgerufen: 30.06.2024], o.J.,
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.): Der Deutsche Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen. Bundesministerium für Bildung und Forschung. Internet: https://www.dqr.de/dqr/de/home/home_node.html [abgerufen: 25.06.2024], o.J.
- Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.): Qualitätssicherung im Krankenhausbereich. Internet: <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/qualitaet-krankenhausversorgung> [abgerufen: 01.07.2024], 2023.
- Büscher, A., Krebs, A.: Qualität in der Pflege. München, Ernst Reinhardt Verlag, 2022
- Czechowski, P.: Qualitätsmanagement als Berufsfeld: Definitionen, Aufgaben und ISO 9001. Internet: <https://ifm-business.de/aktuelles/business-news/qualitaetsmanagement-als-berufsfeld-definition-aufgaben-und-aussichten.html> [abgerufen: 20.07.2024]
- Danielsen, AK., Burcharth, J., Rosenberg, J.: Patient education has a positive effect in patients

- with a stoma: a systematic review. Colorectal Dis – The Association of Coloproctology of Great Britain and Ireland (Hrsg.) 2013.
- Deutsche ILCO e.V. (Hrsg.), Die ILCO in Zahlen: Eine Übersicht. Internet: <https://www.ilco.de/verband/die-ilco-in-zahlen> [abgerufen: 04.07.2024], o.J.
 - Deutsche Kontinenz Gesellschaft (Hrsg.): 16. Welt Kontinenz Woche 2024 startet: Deutsche Kontinenz Gesellschaft sieht Versorgung von Betroffenen mit Kontinenz gefährdet. Internet: <https://www.kontinenz-gesellschaft.de/16-welt-kontinenz-woche-2024-startet-deutsche-kontinenz-gesellschaft-sieht-versorgung-von-betroffenen-mit-inkontinenz-gefaehrdet/> [abgerufen: 04.07.2024], o.J.
 - Droste, W.: Zur präoperativen Markierung von Stomaanlagen Hrsg.: FgSKW, 2011
 - Dudenredaktion (Hrsg.): `Güte` auf Duden online. URL: <https://www.duden.de/node/61176/revision/1233494> [abgerufen: 12.04.2024], o.J.
 - Dudenredaktion (Hrsg.): `Qualität` auf Duden online. URL: <https://www.duden.de/node/116878/revision/1232195> [abgerufen: 12.04.2024], o.J.
 - Fachgesellschaft Stoma, Kontinenz und Wunde e.V. (Hrsg.): Berufsbild - Pflegeexperten Stoma, Kontinenz und Wunde. Internet: <https://www.fgskw.org/berufsbild-pflegexperte/> [abgerufen: 24.03.2024], o.J.
 - Fachgesellschaft Stoma, Kontinenz und Wunde e.V. (Hrsg.): Information der FgSKW zur fortlaufenden Fortbildungsverpflichtung für Pflegeexperten SKW, Internet: <https://www.fgskw.org/skwbildung/zertifizierung/> [abgerufen: 12.07.2024], 2013
 - Fachgesellschaft Stoma, Kontinenz und Wunde e.V. (Hrsg.): Weiterbildungs- und Prüfungsordnung mit Curriculum, 2015.
 - Feuchtinger, J., Jahn, P: 360 Grad Pflege – Qualifikationsmix für den Patienten. Robert-Bosch-Stiftung (Hrsg.), 2018.
 - Gemeinsamer Bundesausschuss (Hrsg.): Der Gemeinsame Bundesausschuss. Internet: <https://www.g-ba.de/ueber-den-gba/wer-wir-sind/> [abgerufen: 01.07.2024], o.J.
 - Gemeinsamer Bundesausschuss (Hrsg.): Qualitätsverträge zwischen Krankenkassen und Kliniken Internet: <https://www.g-ba.de/themen/qualitaetssicherung/weitere-bereiche/leistungsbereiche-qualitaetsvertraege/> [abgerufen: 01.07.2024], 2024.
 - Gruber, G.; Handlungsanweisung „Präoperative Markierung“ (Hrsg.) FgSKW. MagSi Nr. 58, 2012
 - Kirchner-Heklau, U.; et al.; Was Patient_innen an Pflegequalität noch wichtig ist. Hogrefe (Hrsg.), 2022.
 - Lauber, A., Grundlagen beruflicher Pflege - verstehen & pflegen 1. Stuttgart. Verlag: Thieme, 2012.
 - Leitlinienprogramm Onkologie (Deutsche Krebsgesellschaft, Deutsche Krebshilfe, AWMF): S3-Leitlinie Früherkennung, Diagnose, Therapie und Nachsorge des Harnblasenkarzinoms, Langversion 2.0, 2020, AWMF-Registrierungsnummer 032/038OL,
 - Leitlinienprogramm Onkologie (Deutsche Krebsgesellschaft, Deutsche Krebshilfe, AWMF): S3-Leitlinie Kolorektales Karzinom, Langversion 2.1, 2019, AWMF-Registrierungsnummer: 021/007OL, <http://www.leitlinienprogramm-onkologie.de/leitlinien/kolorektales-karzinom/> [abgerufen am: 04.07.2024]
 - Mayerle, J, Reißfelder, C.: Erhebungsbogen für Darmkrebszentren der Deutschen Krebsgesellschaft, Deutsche Krebsgesellschaft (Hrsg.), 2023.
 - Mertin, M, Müller, I., Edukative Aktivitäten und Interventionen in der Pflege – Chronisch kranke beraten, anleiten, schulen. Kohlhammer (Hrsg.), 2020
 - Pflegeberufegesetz (PflBG) (2017) Internet: <https://www.gesetze-im-internet.de/pflbg/> (abgerufen 05.03.2026)
 - Riedl, S., Storck, M.: Versorgung von Patienten mit chronischen Wunden und Wundheilungsstörungen – eine Aufgabe für die Chirurgie. Berufsverband der Deutschen Chirurgie e.V. (Hrsg.), Internet: <https://www.bdc.de/versorgung-von-patienten-mit-chronischen-wunden-und-wundheilungsstoerungen-eine-aufgabe-fuer-die-chirurgie/> [abgerufen: 04.07.2024], 2021.
 - Romeyke, T., Stummer, H.: Ganzheitliche Pflege – Qualitätsindikator „Patientenzufriedenheit im Kontext der Einführung des fallpauschalen Entgeldsystems in Deutschland. Springer Verlag. Heilberufe 4:15-20 (Hrsg.), 2012.
 - Schaeffer, D.: Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden. Patientenberatung/Patientenedukation. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hrsg.), 2024
 - Smelt MANP, J.J.G; et al: Richtlijn Stomazorg Nederland. Stomaverpleegkundigen (Hrsg.), Internet: <https://kennisplatform.venvn.nl/onderwerp/stomazorg/>, [abgerufen: 12.07.2024], 2018
 - Sozialgesetzbuch Fünftes Buch – Gesetzliche Krankenversicherung (SGB V) (1988 Internet: https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_5/ [abgerufen: 05.03.2026]
 - Stacy, R., et al., Ostomy Care and Management a Systematic Review, Internet: <https://>

www.nursingcenter.com/Inc/ce_articleprint?an=00152192-201309000-00009
[abgerufen: 12.07.2024]

- Statistisches Bundesamt (Hrsg.) Statistischer Bericht – Fallpauschalenbezogene Krankenhausstatistik. Internet: https://www.destatis.de/DE/Home/_inhalt.html [abgerufen: 04.07.2024], 2023.
- Tamata, A. T., Mohammadnezhad M.: A systematic review study on the factors affecting shortage of nursing workforce in the hospitals. Nursing Open (Hrsg.), 2022.
- World Health Organization (Hrsg.): Quality health services. Internet: <https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/quality-health-services> [abgerufen: 03.07.2024], 2020.



Bild: Robin Alexander Lenkeit

Autor

Robin Alexander Lenkeit

*Pflegepreisgewinner der FgSKW
für das Jahr 2024*

*Pflegeexperte Stoma, Kontinenz
und Wunde*

Gesundheits- und Krankenpfleger

Kontakt

E-Mail: Lenkeit.Kontakt@gmail.com